

Pank begründeten Gasthof zum Spreewald gepachtet hat, den Kopf, als hielt er es in dem meinigen nicht für richtig. Auch die Blicke einiger Vergnügungsreisenden fallen mitleidig auf mich. „Sie wollen in den Regen hinaus?“

„Was ist Großes dabei?“ antwortete ich.

„Es ist kalt, als wäre es Spätherbst“, versetzte der Wirth. „Wer von Frauen und Mädchen zur Kirche ging, zog sich die Aermeljacke und Schuhe und Strümpfe schon zu Hause an.“

Hier sei erwähnt, daß der Hauptgottesdienst in dem wendischen Dorfe Burg, sowie auch für die Bürger Raupen am zweiten Pfingstfeiertage stattfindet, und daß die Spreewäldlerinnen nur im Winter, oder in der Kirche und beim Tanze Strümpfe und Schuhe tragen. Selbst der Kirchgang wird barfuß zurückgelegt und erst auf dem Friedhofe oder in den benachbarten Gehöften die Fußtoilette gemacht. Auch läßt die wendische Bäuerin ihre runden, gebräunten Arme selbst in dem Sonntagsstaate sehen und legt die Aermeljacke nur bei der ungünstigsten Witterung an.

„Thut nichts, ich fahre,“ hatte ich gesagt und schon nach fünf Minuten stehen zehn Fährleute zur Verfügung, deren Preisforderungen mit Riesenschritten, ohne daß ich ein Wort sage, schnell hinuntergehen, wobei feindselige Blicke unter einander gewechselt werden.